



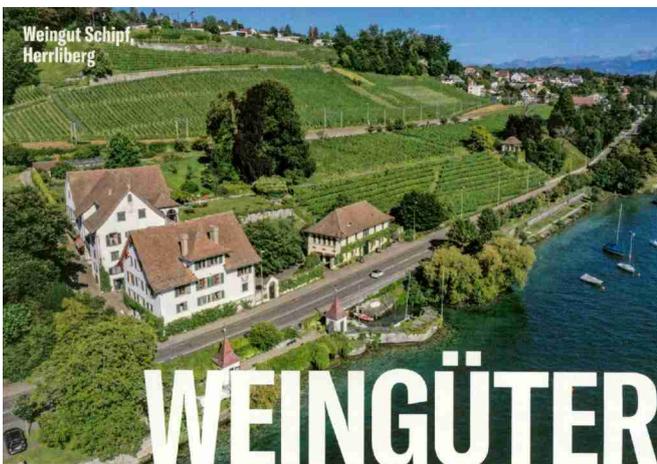
CHÂTEAU DE VULLIERENS

Schweizer Illustrierte
8021 Zürich
058 269 26 26
<https://www.schweizer-illustrierte.ch/>

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines populaires
Tirage: 111'725
Parution: hebdomadaire

Page: 44
Surface: 330'091 mm²

Ordre: 3015996
N° de thème: 559.003
Référence: 84164028
Coupage Page: 1/8



Weingut Schipf, Herrliberg

WEINGÜTER



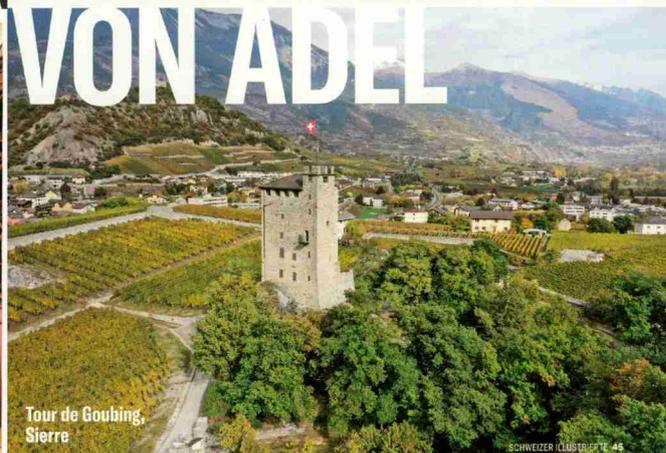
Robert Bovet, Château de Vullierens



David de Chambrier, Weingut de La Lance

Detektivarbeit und Mut, einfach mal klingeln zu gehen: Die beiden Ex-Chefredaktoren Markus Gisler und Andreas Z'Graggen haben ein Buch über Schweizer Weingüter geschrieben. Und waren bei den diskreten Adligen zu Besuch.

TEXT MONIQUE RYBER, FOTOS MARKUS GISLER



Tour de Goubing, Sierre

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE 45



**Flanieren im
Schlossgarten: Ab
Mitte April können
Besucher hier neun
florale Themen-
gärten entdecken.**





Château de Vullierens

Ein traumhafter Park, Blumen, so weit das Auge reicht, und Kunst vom Feinsten.

Das ist der Sitz der Familie de Mestral.

Das Château de Vullierens ist auch bekannt unter dem Namen «Jardin des Iris». Hier werden Lilien gezüchtet – eine Pilgerstätte für Gartenfreunde. Der ein Quadratkilometer grosse Park mit mächtigen Alleen und Blick auf den Genfersee ist von Frühling bis Herbst öffentlich zugänglich und bestückt mit über 80 Skulpturen namhafter Künstler. Bereits im Hochmittelalter stand hier eine Burg, die mehrmals die Besitzer wechselte. 1665 erwarb sie Gabriel-Henri de Mestral, Spross aus einer alten Adelsfamilie im Dienste der Herzöge von Savoyen. De Mestrals Frau hatte keine Freude am alten und kalten Gemäuer, also liess der Herr Gemahl die Burg schleifen, engagierte einen französischen Architekten und liess ein vornehmes Herrenhaus im Stil des frühen Klassizismus errichten.

Vom alten Schloss übrig geblieben sind die Stützmauern und ein Eckturm. Heute gehört das Château Robert Bovet, dessen Grossmutter – eine de Mestral – Missionarin in Südafrika war und das Anwesen 1933 erbte. Robert Bovet ist Investmentbanker und passionierter Kunstsammler. Er wohnt abwechselnd in Vullierens VD, in Florida und in New York. Robert Bovet ist kinderlos und sucht eine Lösung für dieses zauberhafte Ensemble. Die sieben Weine des Châteaus werden nach

biologischen Grundsätzen gekeltert. Bettina und Kaspar von Meyenburg sind grossartige Gastgeber. Kunden des Weinguts in Herrliberg ZH haben das Privileg, an Konzerte in den gewaltigen Barocksaal eingeladen zu werden. Mit seinen 250 Quadratmetern ist es wohl der grösste private Saal aus dieser Epoche in der Schweiz. Die Schipf erbaut hatte die Zürcher Seidenhändlerfamilie Werdmüller, später gehörte das Anwesen Hans Conrad Escher vom Glas, der es um den imposanten Barocksaal erweiterte. Goethe war hier zu Besuch, vom Saal war er begeistert. «Hier muss man tanzen», habe er ausgerufen, als er ihn betrat.

Als Churchill 1946 in Zürich seine berühmte Rede hielt, wurde abends ihm zu Ehren auf der Schipf ein Bankett gegeben.

Zu den von Meyenburgs kam das Gut 1874 durch Heirat. Die Familie stammt ursprünglich aus Schaffhausen, hiess früher Meyer und wurde 1706 vom Habsburger Kaiser Joseph I. geadelt und mit dem Namen von Meyenburg versehen. Über 100 Jahre besass die Familie das Postmonopol.

Bevor Kaspar von Meyenburg die Schipf übernommen hat, war er Mikrobiologe in Kopenhagen. Mit wissenschaftlicher Akribie keltert er auch seine Weine.



In den Barocksaal
laden das Besitzer-
ehepaar Bettina
und Kaspar von
Meyenburg Kunden
zu Konzerten.



Chartreuse de La Lance

Ein ehemaliges Kloster am Neuenburgersee besticht durch seine zauberhafte Lage – und einen Kreuzgang.

An einem verwunschenen Ufer in der Gemeinde Concise VD am Neuenburgersee steht das ehemalige Kartäuserkloster La Lance. Erbaut hatte es Graf Otto I. von Grandson zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Die Klostergemeinde wurde allerdings schon im 16. Jahrhundert im Gefolge der Reformation aufgehoben, danach erwarb der Berner Patrizier Jakob Tribolet das Kloster. Erhalten ist die nicht mehr genutzte Kirche und vor allem der kleine mystische Kreuzgang, der einzige auf Privatgrund in der Schweiz.

Das Kloster wechselte verschiedentlich die Hand und kam Ende des

18. Jahrhunderts in den Besitz der damals reichsten Familie aus Neuenburg, den Pourtalès. Louis de Pourtalès verpasste ihm das heutige Aussehen. Vor knapp 100 Jahren erwarb es die Familie de Chambrier, ebenfalls eine einflussreiche Neuenburger Adelsfamilie. David de Chambrier, Mitarbeiter von Google in Zürich, brachte das Gut in eine Aktiengesellschaft ein, rund zehn Cousins und Cousins sind nun Eigentümer. Sie haben das Recht, jederzeit in La Lance Ferien zu machen, Zimmer hat es genug. Sie sind aber auch angehalten, Hand anzulegen, denn das Haus zu erhalten, ist enorm aufwendig.



Ort der Besinnung
an idyllischer Lage:
Die Kartause de la
Lance ist heute
Feriensitz der Familie
de Chambrier.



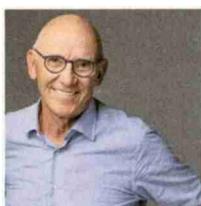
**Grandioser Weitblick: Nicolas
de Rham im obersten Stock des
alten Wehrturms von Sierre.**





Tour de Goubing

Ja, das gibts noch: ein Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert, nach wie vor bewohnt. Und Reben für hervorragenden Wein.



Blick dahinter

Porträts von 36 Familien in 40 Schlössern: Das Buch «Wein, Schlösser, Adel» von Markus Gisler (oben) und Andreas Z'Graggen gibt Einblicke in eine unbekanntere Welt. 448 Seiten, CHF 89.-, Weber Verlag.



Ende des 12. Jahrhunderts vom Bischof von Sitten. So imposant ist der Turm, dass ihn der berühmte Félix Vallotton verewigt hat. Im Verlauf der letzten 800 Jahre hat das «Château», wie die Leute der Stadt den Turm nennen, x-mal die Besitzer gewechselt, am längsten hielt ihn die Familie de Courten. Durch Erbschaft über die Familie Mercier kam er 1929 in den Besitz der Familie de Rham. Die Adelsfamilie stammte ursprünglich aus Westfalen und liess sich 1780 in Giez bei Yverdon-les-Bains VD nieder. In Deutschland hiessen sie früher Ram oder Ramme. Der Name hat folglich nichts mit Sahne zu tun, den vermeintlichen Witz muss sich Besitzer Nicolas de Rham häufig anhören. Ram bezieht sich auf das Verb rammen und deutet auf Wehrhaftes hin, wie im Wort Rammbock. Rund um den Turm wachsen Reben, die Patrice Walpen vom nahen Weingut Chai du Baron keltert. Er ist begeistert vom Terroir aus Schiefer und Kalkstein.

In Sierre VS steht auf einer Anhöhe der mächtige Tour de Goubing, erbaut